

Locher: «In Chur gibt es zu viele 'Schlangen'»

Für Thomas Locher ist die heutige letzte Meisterschaftspartie gegen Lausanne gleichzeitig seine Abschiedsvorstellung, denn der grossgewachsene Verteidiger verlässt den EHC Chur aus beruflichen Gründen in Richtung Zürich zum Erstligisten Grasshoppers. Der 21jährige Assistenzcaptain verlässt die Bündner Metropole jedoch nicht nur mit positiven Erinnerungen.

«Wegen kuriosen Entscheidungen und Äusserungen des Vorstandes sehnte ich zwischenzeitlich den 31. März richtiggehend herbei. Zudem finde ich es traurig, mitansehen zu müssen, wie viele 'Schlangen' es in Chur gibt,» erklärte Thomas Locher.

«Der Aufstieg war schon eine tolle Sache, und während den Feierlichkeiten habe ich es fast bereut, bei GC unterschreiben zu haben, denn hier könnte ich in der NLA spielen,» resümiert Thomas Locher die vergangenen Tage. «Doch neben den positiven Erinnerungen, zu welchen auch gehört, dass wir in dieser Saison innerhalb der Mannschaft einen tollen Zusammenhalt hatten, prägten auch diverse Negativerlebnisse meine Churer Zeit.»

Kein Blatt vor den Mund

Das Churer Eigengewächs, welches in dieser Saison zu den Stützen in der Hintermannschaft gehörte, nimmt zu diesem Thema kein Blatt vor den Mund: «Kuriose Entscheidungen und Äusserungen vom Vorstand haben mir meinen Entschluss, von Chur wegzugehen, erleichtert. Speziell enttäuscht war ich, als ich öffentlich massiv beschuldigt wurde, in der Silversternacht der Rädelführer bei den Demolierungen im 'Churchill Pub' gewesen zu sein, obschon ich mich



Thomas Locher packt vor seinem letzten Meisterschaftsspiel mit dem EHC Chur über all die Vorkommnisse beim Aufstieg aus, die ihm sauer aufstossen. (Foto A. Balzarini)

von jeglichen Vandalenakten fernhielt. Aber auch Prämenentscheidungen und die komische 'Vetterliwirtschaft' innerhalb der Vorstandsetage sind mir sauer aufgestossen.»

«Ich stehe voll hinter Schummacher»

Gar kein Verständnis hat Thomas Locher im weiteren dafür, dass plötzlich die Fähigkeiten von «Aufstiegsmacher» Leo Schummacher in Frage gestellt werden. «Leo ist auch nur ein Mensch und kein Zauberer. Man kann ihm zwar gewisse Mängel vorwerfen, was sein Coaching anbelangt, doch bezüglich Training und Matchvorbereitung kann ich mir gar nichts Besseres als ihn

vorstellen, und dies auch noch nach mehr als einem Jahr. Deshalb finde ich es sehr schade, dass seine Person nun plötzlich umstritten ist, denn ich stehe weiterhin voll hinter Schummacher.»

Besondere Abscheu löst bei Locher die Tatsache aus, dass im Umfeld des EHC Chur verschiedene Leute ein falsches Spiel betreiben. «Ein gutes Beispiel dazu ist mein Verteidigerkollege Sandro Capaul, der hinter Schummachers Rücken an dessen Stuhl zu sägen versucht, wo er nur kann, und in der Gegenwart des Trainers nur lächelnd und sich als seinen besten Freund ausgibt. Solche 'Schlangen' gibt es im Umfeld des Teams leider noch viele,» wird Thomas Locher noch deutlicher.

Für Thomas Locher der am

Samstag in Rapperswil fehlte, ist das heutige Heimspiel gegen Lausanne nochmals etwas Besonderes, denn zum letzten Mal wird er sich heute das schwarz-weiss-rote Trikot mit der Nummer 7 überstreifen. Ihm wird es daher nicht an der nötigen Motivationspritze fehlen, doch auch was den Rest der Mannschaft betrifft, in welche auch Ivo Stoffel (zuletzt gesperrt) zurückkehren wird, aber Anatoli Stepantschew angesprochen und daher fraglich ist, ist der Bankkaufmann diesbezüglich zuversichtlich: «Wir wollen doch unsere makellose Heimbilanz aufrechterhalten. Es wäre wirklich schade, wenn wir diese mit einer halbpatzigen Einstellung gegen Lausanne aufs Spiel setzen würden.»

Marcel Allemann